

Nie wieder - Die Wilden Alten im Volkshaus Weiz

Standing Ovations und eine Berührtheit im Publikum, die wiederum berührt. Am 11.1.2025 bei der Uraufführung einer szenischen Collage gegen das Vergessen, für eine bessere Welt. Erarbeitet, geprobt und aufgeführt von einer Gruppe von 22 älteren Menschen unter der bewährten Regie von Otto Köhlmeier, getragen von Stimme und Schauspiel von Gabriele Köhlmeier, begleitet von den Musikern Christoph Wundrak und Werner Poglits. Ein Stück Theater der *Wilden Alten*, aus Anlass des Gedenkjahres 2025 "80 Jahre Befreiung von Krieg und Faschismus".

Sie schrecken nicht davor zurück, uns die Schrecken vergangener und aktueller Kriege und Krisenherde hautnah aufzuzeigen, eindringlich und in einer Intensität, die ihresgleichen sucht. Dass es derer unzählig viele gab und gibt, wird an diesem Abend so richtig bewusst.

Sie beziehen Stellung, zeigen Haltung und stellen den Jetztbezug zu den drängenden Themen der Gegenwart her. Sie sprechen damit eine Warnung aus, die uns alle angeht. Und scheuen sich nicht, in den Mund zu nehmen, welche Gefahren drohen. Ein Blick in die dunkle Vergangenheit. Mit der Intention aufmerksam zu machen, ein Bewusstsein zu schaffen, damit sich solche Szenarien nicht wiederholen.



Mit einer unglaublichen Intensität prangern zweiundzwanzig ältere Menschen die Barbarei des Krieges an und warnen eindringlich vor drohenden Gefahren. Ein fantastisches Stück Theater gegen das Vergessen.

Sven Waldhaus - Schonungslos, ohne Gnade, brutal ehrlich, authentisch: DIE WILDEN ALTEN ZEIGEN AUF UND MAHNEN

„Nie Wieder“ ist mehr als nur ein Theaterstück der Wilden Alten – es ist ein emotionaler Punch in die Magengrube, ein Reality Check, der einen nicht kaltlässt. Die Inszenierung von Otto Köhlmeier schafft es, mit modernen Mitteln eine alte, aber immer noch erschreckend aktuelle Wahrheit zu transportieren: Krieg zerstört, Faschismus vergiftet und am Ende verliert die Menschlichkeit.

Von der ersten Szene an zieht das Stück das Publikum in seinen Bann. Die Regie nutzt ein minimalistisches, fast schon dystopisches Bühnenbild. Nichts lenkt ab von den Performances der Wilden Alten, die mit brutaler Ehrlichkeit und Authentizität agieren. Kein übertriebenes Pathos, keine aufgesetzte Theatralik – nur raw emotions, selbst im Krieg Erlebtes, das ins Mark trifft.

Besonders beeindruckend ist der kreative Einsatz von Musik und Soundeffekten, historische Bilder werden im Geiste gezeichnet und mit aktuellen Hate-Messages gemischt, als würde die



Vergangenheit in die Gegenwart crashen. Der Sound? Eine Mischung aus Stimmen, Sirenen und Propaganda, die sich in die Köpfe bohren. Gefühlt eine Mahnung aus einer Zukunft, die wir um jeden Preis vermeiden sollten.

NIE WIEDER - jede Menge Dank an die wilden Alten



Herzliche Gratulation zu der Vorstellung gestern im Volkshaus Weiz. Es war fantastisch. Ich bin begeistert. Vielen Dank, dass ihr euch so engagiert für Frieden und Freiheit! In Zeiten wie diesen umso wichtiger!

Christine Königshofer

Ganz großartige Vorstellung. Sehr zu empfehlen für alle Generationen. Bravo Gabriele und Otto Köhlmeier. Und ein großes Bravo den wilden Alten.

Kristin Niederschmid

Ganz große Klasse. Herzliche Gratulation. Es war eine berührende Aufführung, eine beklemmende szenische Collage von Kriegserinnerungen. Ihr seid großartig! Bravo!

Karl-Heinz Krammer

Eine beeindruckende Präsentation im Volkshaus Weiz! Großartiger Inhalt! Ergreifende Bilder! Gratulation!

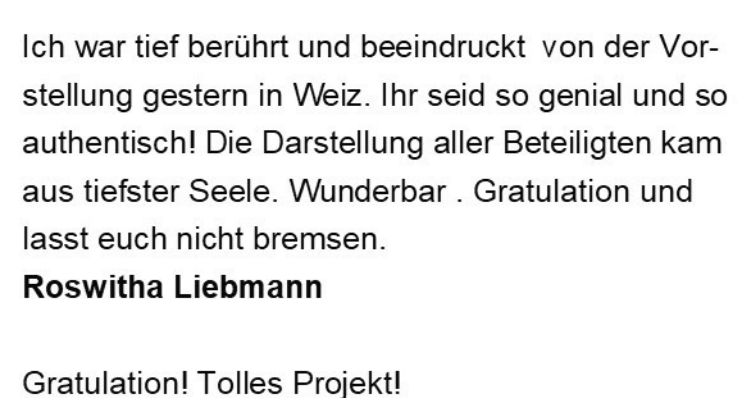
Helmut Kienreich

Danke für den wunderbaren Abend! Es war großartig! Gratulation! Ein wunderbares Theaterstück, das sehr zum Nachdenken anregt und trotzdem unterhaltsam ist.

Helmut Greiter

Herzlichste Gratulation zu diesem Programm und dazu, was ihr mit den Wilden Alten erarbeitet habt. Großartig, was ihr ihnen ermöglicht habt. Großartig, was dabei herausgekommen ist.

Anna Adam



Eine großartige Vorstellung! Berührend. Danke für den Genuss!

Jutta Müller

Gratuliere zu dieser Aufführung und zu dieser kraftvollen Generation. Aus eigener Projekterfahrung weiß ich, was in "den Alten" für eine Energie und welches Wissen und Leidenschaft steckt. Go ahead! Es ist aus mehrfachen Gründen zunehmend wichtig!

Günter Meinhart

Ich habe viele Anti-Kriegs-Filme und Anti-Kriegs-Theaterstücke gesehen. Aber noch nie wurde ich so berührt wie von dieser Aufführung. Das Publikum gab begeistert Standing Ovation.

Harald Schober

Großartige Vorstellung der Wilden Alten im Weizer Volkshaus. So muss Theater sein: die Zuschauer wachrütteln im Sinne der Brechts. Nie wieder Krieg, Faschismus und Diktatur! Dank an Otto Köhlmeier für diese Initiative.

Oswin Donnerer

Herzliche Gratulation zu eurer wunderbaren Aufführung. Es war wirklich sehr bewegend. Eine schöne Beobachtung habe ich auch gemacht. Vor mir ist ein Junge mit seinen Eltern gesessen. Ich weiß nicht, wie alt er war, vielleicht zehn? Jedenfalls habe ich gesehen, dass er so betroffen und berührt war, dass er geweint hat. Und wenn ihr die jungen Menschen erreichen könnt, dann ist das ein sehr schöner Erfolg!

Christine Wiesenhofer

Es war wirklich großartig! Gratuliere!

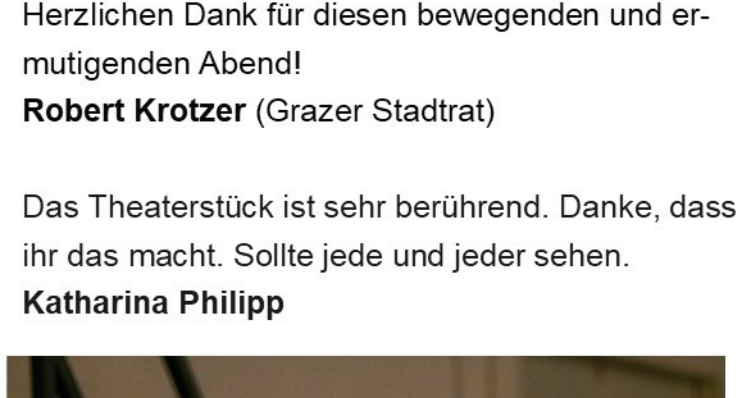
Stefanie Greiter

Derart authentisch habe ich noch nie ein Statement gegen den Krieg, für Friede und Freiheit mitbekommen. Unglaublich, mit welcher Intensität der Widerstand älterer Menschen bei den Besuchern ankommt. Großartig!

Claudia Wagner

Gratulation! Tolles Projekt!

Robert Knapp

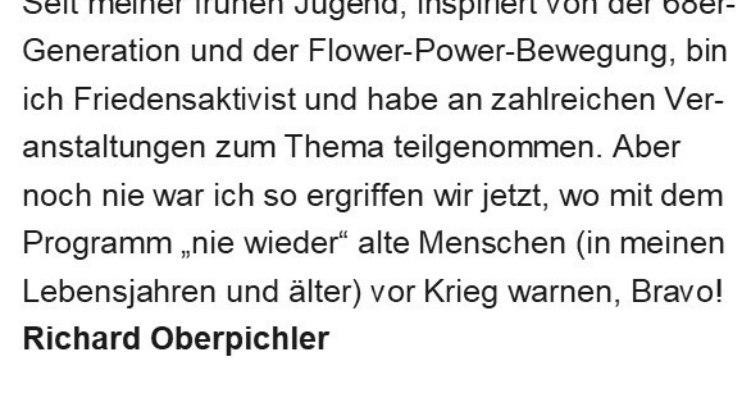


Ich habe die Aufführung in Weiz gesehen und war berührt und vollauf begeistert. Ich hoffe, sehr viele Menschen und vor allem auch Jüngere können dieses wertvolle Stück in den nächsten Wochen und Monaten noch sehen.

Harald Schober

„Nie wieder“, ein geniales Stück. Danke für die berührende, motivierende und inspirierende Darstellung. Das gehört auf die große Bühne.

Iris Baumann



Eure Aufführung war großartig gemacht und vom Inhalt her (über)lebenswichtig. Ich hoffe, dass ihr das Stück viele Jahre und auf vielen Bühnen zeigen könnt.

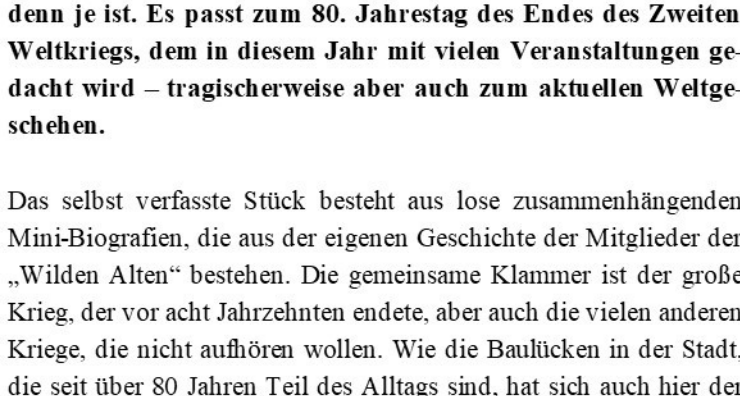
Peter Heubrandner

Herzlichen Dank für diesen bewegendem und ermutigenden Abend!

Robert Krotzer (Grazer Stadtrat)

Das Theaterstück ist sehr berührend. Danke, dass ihr das macht. Sollte jede und jeder sehen.

Katharina Philipp



Das Theaterkollektiv "Die wilden Alten" hat mit dem Stück "Nie wieder" ein Antikriegsstück vorgelegt, das leider aktueller denn je ist. Es passt zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs, dem in diesem Jahr mit vielen Veranstaltungen gedacht wird – tragischerweise aber auch zum aktuellen Weltgeschehen.

Das selbst verfasste Stück besteht aus lose zusammenhängenden Mini-Biografien, die aus der eigenen Geschichte der Mitglieder der „Wilden Alten“ bestehen. Die gemeinsame Klammer ist der große Krieg, der vor acht Jahrzehnten endete, aber auch die vielen anderen Kriege, die nicht aufhören wollen. Wie die Baulücken in der Stadt, die seit über 80 Jahren Teil des Alltags sind, hat sich auch hier der Krieg über Generationen hinweg in die Leben der Menschen hineingefressen. Authentisch, schlicht und deswegen umso mitreißender erzählen die 22 Performer:innen der etwa 30-köpfigen Truppe unter der Anleitung des Künstlerpaars Otto und Gabriele Köhlmeier kurze Episoden aus den Schicksalen ihrer Großeltern, Eltern oder von sich selbst. Sie berichten vom zerstörten Bahnhof in Peggau, Kriegstraumata des Soldaten-Vaters und von Frauen, die um ihre Männer, Söhne und Brüder weinen. Sie erkunden aber auch die Spuren, die der Krieg in der Sprache, in Wörtern wie Sexbombe, Eisbombe oder der bombensicher hinterlassen hat. Und dann gibt es auch noch hässliche und erst jüngst kreierte Worte wie Remigration, die dem Text einen zeitgenössischen Anstrich verleihen, wie auch das Wiederaufflammen der Furcht vor der atomaren Bedrohung tut.

Einzelschicksale als kollektive Mahnung:

Bis jede und jeder der vielen Darsteller:innen zu Wort gekommen ist, braucht es seine Zeit. Durch die individuelle Form der Performance bleibt es aber kurzweilig, da ja jede Geschichte und jede Figur für sich ihre eigene Patina, Tragik und einen individuellen Esp-



Aber vor allem geben sie preis. Ihre Lebensgeschichten, ihre Erfahrungen. Die ihrer Vorfahren. Und zeigen damit auf. Persönliche Schicksale. Eigene Traumata. In wenigen Worten eindringlich skizziert. Authentischer geht es nicht. Um den Millionen Opfern ein Gesicht zu geben. Menschen wie „Du und Ich“, deren Schicksale dadurch spürbar, greifbar werden.

Und Menschen wie „Du und Ich“ stehen dort auf der Bühne. Sie träumen nicht nur von einer besseren Welt. Sie tun auch was dafür. Trauen sich. Trauen sich was zu, und uns auch. Sie vertrauen ins Leben. Vertrauen darin, dass das Gute geschehen kann. *Give peace a chance.*

Unter Einsatz ihres ganzen Potenzials machen sie es klar. Sie haben was zu sagen. Und sind bereit, Neues zu lernen und so mit schöpferischer Kraft alles in ihrer Macht Stehende dazu beizutragen, damit dieser Traum Wirklichkeit wird.

Beispielgebend dafür, was alles möglich sein kann.

...Frauen, die aufstehen und ihre Söhne nicht hergeben. Nicht für den Führer. Nicht für Kriegstreiber. Nicht als Kanonenfutter. Und Männer, die ihre Waffen fallen lassen, die heldenhaft „Feiglinge“ sind...

Das hat schon was. Und darf nichts Visionäres bleiben.

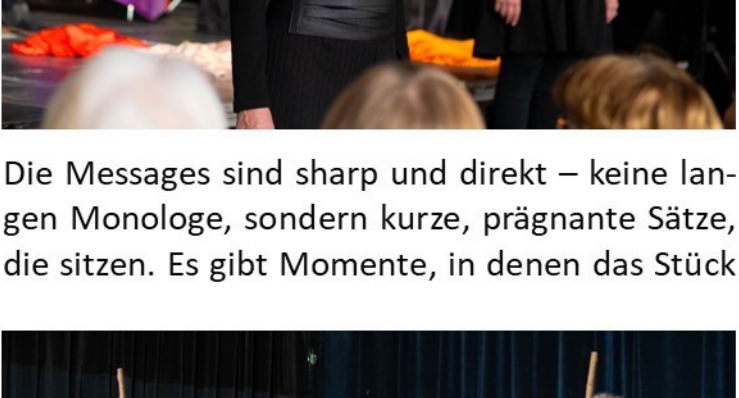
Nie wieder geht unter die Haut. Und das soll es auch.

Man muss schon hinschauen, will man diesen Traum nicht nur mitträumen sondern auch an der Verwirklichung mitarbeiten.

Mögen ihre Warnungen und ihre Hoffnungen zum Denken anregen und landauf landab Gehör finden.

Ein großes Bravo, den *Wilden Alten*. Und „Hut ab“ vor ihrem Mut!

Anna Adam

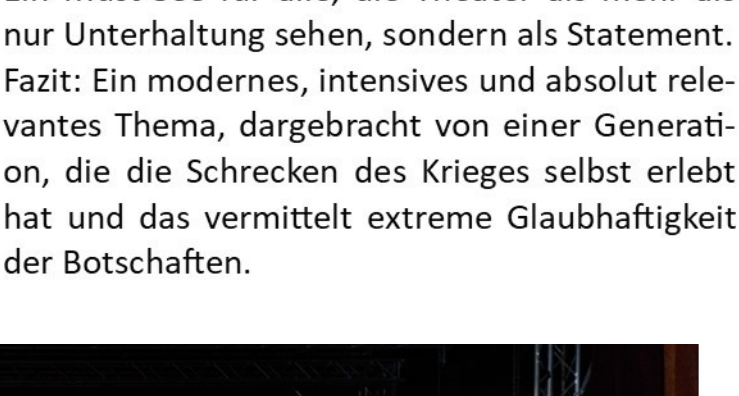


Die Messages sind sharp und direkt – keine langen Monologe, sondern kurze, prägnante Sätze, die sitzen. Es gibt Momente, in denen das Stück



einen fast atemlos zurücklässt, weil es so gnadenlos ehrlich ist. Und dann wieder leise, fast poetische Szenen, die zeigen: Trotz allem gibt es Hoffnung, solange Menschen sich nicht brechen lassen.

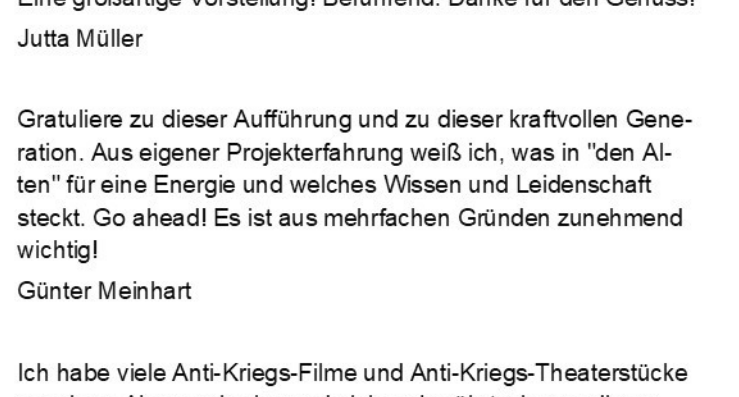
„Nie Wieder“ ist kein Stück, das man sich „mal eben“ anschaut. Es fordert heraus, macht wütend, berührt – und genau das ist seine Stärke. Ein Must-See für alle, die Theater als mehr als nur Unterhaltung sehen, sondern als Statement. Fazit: Ein modernes, intensives und absolut relevantes Thema, dargebracht von einer Generation, die die Schrecken des Krieges selbst erlebt hat und das vermittelt extreme Glaubhaftigkeit der Botschaften.



rit mitbringt. Musikalisch begleitet wird das sacht und sehr authentisch gestrickte Text-Medley live von Christoph Wundrak (Posaune) und Werner Poglits an der Gitarre. Hippie-Klassiker werden genauso angestimmt wie Kriegshymnen oder das Gospel „Amazing Grace“. Die männlichen Figuren sind mit Stöcken ausgestattet – auch im echten Leben sind es ja immer die Männer, die zu den Waffen rufen und schlussendlich auch greifen. Die schlichte Ausstattung aus schwarzer Kleidung unterstreicht die Individualität der auftretenden Personen, nur eine Figur darf in Weiß auf der Bühne erscheinen – ein kleiner Hoffnungsschimmer inmitten der Dunkelheit. Kleine farbliche Interventionen mit Tüchern und Regenschirmen verleihen der erzählenden Dramatik Plastizität.

Eine Bühne für 1.800 Jahre Erfahrung

Die wilden Alten verstehen sich als kreative Eingreiftruppe zur Rettung der Welt. Mit sehr viel Fingerspitzengefühl und Furchtlosigkeit entstaubt die bunt zusammengewürfelte Gruppe die Ideale der Hippiezeit und führt dem Publikum vor, dass das Bekenntnis zu Pazifismus, Gewaltfreiheit und Gleichberechtigung ständig neu verhandelt werden muss. Gefunden wurden die Mitglieder der Truppe, deren Teilnehmer vorwiegend aus dem Großraum Graz-Umgebung, Weiz und Südoststeiermark stammen, ganz analog über eine Zeitungsanzeige in den Regionalmedien. Einzige Voraussetzung zur Teilnahme an der ungewöhnlichen Kreativtruppe ist das Überschreiten der 60-Jahres-Grenze. Der Schauspieler, Dramaturg und Regisseur Otto Köhlmeier, der mit seiner Frau Gabriele Köhlmeier (ebenfalls ausgebildete Schauspieler:in) auch als Kabarett-Duo auftritt, wollte mit seinem Aufruf zeigen, dass Menschen im Ruhestand deswegen nicht zum Schweigen verdammt sein müssen. „Nie wieder“ ist das Präsentationsstück der quirligen und vitalen Truppe, die sich seit 2023 gemeinsam künstlerisch und genreübergreifend betätigt. Nach zwei sehr erfolgreichen und bestens besuchten Auftritten in der Kunsthal-Le Weiz und im Volkshaus Graz sind weitere Auftritte in der Steiermark geplant.



Die Wilden Alten. Mitwirkende auf der Bühne:

Andrea Baltzer, Elfriede Hofer, Doris Holzknecht-Holzhaacker, Imma Kahr, Margareta Koci-Reisenhofer, Gabriele Köhlmeier, Anneliese Patter-Lipp, Michaela Perl-Steinlechner, Margarita Schuster, Monika Sölkner, Erika Strack, Brigitte Waldhaus, Gertrud Weiss, Peter Fried, Johannes Haid, Josef Höfler, Christian Holzknecht, Otto Köhlmeier, Werner Poglits, Wilfrid Strack, Alois Waldhaus, Christoph Wundrak.

Christoph Wundrak an Posaune und Tuba, Werner Poglits (Gitarre und Gesang).

